



**FROHE OSTERN!**

Foto: Freepik

# Südtiroler Imkerbund aktuell

April 2026



## INHALT

- |                                          |                                           |
|------------------------------------------|-------------------------------------------|
| ■ Monatsbetrachtungen im April           | ■ Grüne Woche in Berlin                   |
| ■ Neuigkeiten des Südtiroler Imkerbundes | ■ Jahresversammlung der Ortsgruppe Montan |
| ■ Kurse der Fachschule Laimburg          | ■ Rezept: Buchweizen-Honig-Muffins        |



MINISTERIO PER LE POLITICHE AGRICOLE, ALIMENTARI E FORESTALI  
MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, ERNÄHRUNG UND FORSTWIRTSCHAFT



UNIONE EUROPEA  
EUROPÄISCHE UNION

# „Der April macht, was er will“ —

ein Sprichwort, das in Südtirol schon sehr oft seine Gültigkeit bewiesen hat.

Ich blicke auf einen für mich sehr positiven April im Jahr 2025 zurück, mit einem meiner Rekordeinträge an Frühjahrs-Blütenhonig. Und so möchte ich diesen Text bewusst mit positiver Stimmung beginnen.

Das Foto, das Sie sehen, stammt aus der Zeit der Apfelblüte 2025 im Vinschgau, wo ich seit Jahren Bienenvölker zur Bestäubung in Apfelanlagen aufstelle. Die Apfelbauern schätzen die Bestäubungsleistung der Bienen, was für mich Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit ist. Im Hintergrund sehen wir Schnee auf den Bergen, was uns daran erinnert, dass Kälteeinbrüche in dieser Jahreszeit eher normal als eine Ausnahme sind. In vielen Regionen Südtirols befinden wir uns im Monat April nach dem phänologischen Kalender bereits im Vollfrühling. Die „Durchlenzung“, also der Übergang von den Winter- zu Sommerbienen, wird bald vollständig abgeschlossen sein. Idealerweise haben sich die Bienenvölker bis April kontinuierlich weiterentwickelt und wir können uns bereits an starken Völkern erfreuen, die bereit für den Honigraum sind.



*Kälteeinbrüche können schnell passieren*

## Meine Einschätzung zur Apfelblütetracht

Starke Bienenvölker sammeln die Apfelblüte als relativ verlässliche Tracht. Wenn das Wetter mitspielt, die Blüte etwas länger anhält und weitere wesentliche Faktoren stimmen, kann man sich durchaus über wertvollen Honig freuen.

Völker, die in ihrer Entwicklung zurückliegen, können in die Apfelanlagen gebracht werden, wo sie sich schneller entwickeln. Von diesen Völkern sollte man sich jedoch keinen nennenswerten Ertrag erwarten. Zudem ist es wichtig, sich im Vorfeld intensiv mit dem Standort und den umliegenden Apfelanlagen auseinanderzusetzen. Der Austausch mit den Landwirten und LandwirtInnen ist dabei ebenso nötig wie fundiertes Fachwissen – zum Beispiel über das vorteilhafte Aufstellen der Bienenvölker, damit sie effektiv von der Wanderung in die Apfelanlage profitieren.

Dabei müssen wir immer im Hinterkopf behalten: Jede junge Biene, die jetzt aufgezogen wird, muss von gut ernährten Pflegebienen versorgt werden. Das bedeutet, die Larven sollten im Futtersaft „schwimmen“. Ist dies an einem Standort nicht möglich, wirkt sich das später negativ aus, da das Bienenvolk sich nicht ausreichend stark entwickeln konnte. Tritt diese Situation bei allen Völkern eines Standortes auf, ist dies ein klares Indiz für ein unzureichendes Angebot an Pollen und Nektar, weshalb der Standort gewechselt werden sollte.

## Gesundheitszustand

Kontrollieren Sie regelmäßig den Gesundheitszustand der Bienenvölker.

Ich empfehle dazu das „**Handbuch Bienenkrankheiten – vorbeugen, erkennen, behandeln**“ von Dr. Friedrich Pohl.

Neben der Futtermittellversorgung, die für eine kontinuierliche Weiterentwicklung entscheidend ist, darf auch die Wasserversorgung nicht unterschätzt werden. Saubere und für Bienen gut nutzbare Wasserquellen in Standnähe sind besonders wichtig, da die Bienenvölker große Mengen Wasser brauchen.

Das hat auch der Bienen-Much bereits in seinem Buch sehr treffend beschrieben. Schon als Kind war ich von seinem Wissen begeistert. Es ist bemerkenswert, wie sehr seine Aussagen trotz all unserer heutigen Möglichkeiten noch oft ins Schwarze treffen.

*„Ein Volk, das hinreichend volle Honigwaben zur Verfügung hat, reizfüttert sich schon selber. Genügend und gesundes Futter bildet den Hauptpunkt zum Erfolge in der Bienenzucht. Viele Arbeiten fallen dann weg. Ein gesundes, kräftiges, gut ernährtes Volk schafft sich meist auch selbst rechtzeitig durch stille Umweiselung eine gute Königin, und so braucht der Bienenzüchter nur selten einzugreifen.“*

*(Der Bienen-Much, 1954, Verlag Albert Ditterich, Innsbruck, Seite 49)*

### **Arbeiten am Bienenvolk im April**

Beim Arbeiten am Bienenvolk ist jetzt besondere Aufmerksamkeit gefragt. Auch wenn das Volk sehr schöne, geschlossene Brutflächen pflegt, müssen wir darauf achten, dass diese Brut durch unsere Arbeit am Bienenvolk nicht Schaden nimmt, weil sie z. B. auskühlt.

Der vorhandene Beutenraum sollte immer zur Volksstärke passen. Wir wissen, dass große Brutflächen zu einer schnellen Zunahme der Bienenmasse führen. Deshalb brauchen Völker mit viel Brut genügend Platz, um bis zur nächsten Durchschau ihr Brutnest zu erweitern. Wird dies falsch eingeschätzt, gelangt das Bienenvolk oft direkt in den Schwarmtrieb.

Die Entscheidung eines Bienenvolkes zu schwärmen, fällt lange, bevor die ersten Schwarmzellen sichtbar werden – meist dann, wenn das Volk merkt, dass es mehr Brut aufziehen könnte, als der vorhandene Raum zulässt. Wird mit schwarmträgen Bienen gearbeitet, kann das Risiko des Schwärmens minimiert werden.

Dennoch möchte ich einen Punkt anführen, den ich in meiner Imkerei besonders gut beobachten kann: An den Ständen, an denen ich gezielt meine „Seniorinnen“ halte – also Königinnen, die älter sind als zwei Jahre, aber Königinnen mit hohem Zuchtwert – ist es völlig normal, dass diese Völker ab und zu in den Schwarmtrieb gehen, da dies ein natürlicher Mechanismus der Vermehrung ist.

Wenn Bienenvölker in den Schwarmtrieb gehen, sollte man immer die Ursache prüfen. Liegt es tatsächlich an der Königin, die schon in jungen Jahren den Stock nicht vom Schwärmen abhalten kann, sollte die Königin später im Jahr gewechselt werden, sobald geeignete Bedingungen gegeben sind. Weitere Faktoren für das Schwärmen können u. a. auch auf den Standort oder imkerliche Fehler – zum Beispiel auf zu wenig Platz oder auf schwarmfördernde Witterungsverhältnisse zurückzuführen sein.



**Starke Königinnen auf einer Einheit bauen auch in den Hochboden Arbeiterinnenbrut**

### **April – was steht an?**

#### **Kurzfassung:**

- Gesundheitscheck der Bienenvölker durchführen, inklusive Varroakontrolle, und bei Bedarf Maßnahmen ergreifen, um den Varroabefall gering zu halten (z. B. Baurahmen einsetzen und Drohnenbrut ausschneiden)
- Futterversorgung und Vorräte prüfen, insbesondere vor angekündigten Schlechtwetterphasen
- Honig- und Brutraum der Volksstärke anpassen
- Alte Waben entnehmen, um den Bau frischer Waben zu fördern. Bautrieb zulassen und fördern, Mittelwände bereitstellen
- Schwarmtrieb einschätzen, erkennen und vorbeugen

#### **Was ich in meiner Imkerei im April mache:**

Meine stärksten Bienenvölker bringe ich zur Bestäubung und für den Honigertrag in die Apfelanlagen.

Folgendes beachte ich bei meinen Ständen, um eine starke Entwicklung zu fördern:

- Die Bienen windgeschützt mit Abstand zum kalten Boden aufstellen

- Boden geschlossen halten mit Wärmeschutzfolie
- Königin im Brutraum ausreichend Platz zum Legen geben

Auch in diesem Monat verbringe ich viel Zeit im Wabenlager. Ein trockenes, gut sortiertes Wabenlager ist zur Zeit der Frühtracht Gold wert. Saubere, fertig ausgebaute Honigwaben im Honigraum steigern den Ertrag deutlich. Das gehört für mich fix zur Nachhaltigkeit dazu. Gleichzeitig lasse ich die Bienen auch immer wieder selbst bauen, um das Bienenvolk gesund und kräftig durchs Jahr zu führen und sicherzustellen, dass es ihm an nichts fehlt. In der Regel arbeite ich mit zwei Bruträumen im Zandermaß. An Ständen, an denen ich keine regelmäßige Schwarmkontrolle durchführen kann, weil sie zu weit entfernt sind, arbeite ich ausschließlich mit einjährigen Königinnen.

Jedes Jahr teste ich Belegstellen-Königinnen vom Vorjahr auf Schwarmträgheit, um davon Ableitungen für die Zuchtlinie treffen zu können. Einige Völker führe ich deswegen nur auf einem Brutraum im Zandermaß – immer mit Hochboden. Durch die hohe Legeleistung der Königin im Stock wird im Hochboden Arbeiterinnenbrut angelegt, ohne dass ein Schwarmtrieb entsteht. Das bestätigt die Schwarmträgheit, aber auch die Stärke meiner Linie.

Meine Überlegung dahinter: Aus diesen Zuchtlinien entstehen im ersten Lebensjahr starke Völker, die möglichst viel Honig einlagern wollen und deshalb weniger zum Schwärmen neigen. Dieses Konzept bestätigt sich für mich immer wieder, dass eine schwarmfreudige Genetik diesen Druck kaum aushalten würde.

An meinen Ständen in der näheren Umgebung von Zuhause, arbeite ich hingegen mit zwei Bruträumen und auch mit älteren Königinnen. Zur Schwarmkontrolle mache ich die Kippkontrolle.

#### **Drohnenbrut und Varroa**

Ich habe schon in meinen jüngeren Jahren aufge-

hört Drohnenbrut zu schneiden, weil es nicht zu meiner Arbeitsweise passt und mein Varroakonzept auch ohne diese Maßnahme ausgezeichnet funktioniert.

Ich rate aber ausdrücklich nicht davon ab, aber wer einen anderen Weg einschlägt, sollte ihn konsequent und sachgemäß gehen.

Bei Völkern, deren Drohnen ich züchterisch als weniger passend empfinde, lasse ich deren Naturbau im Hochboden nicht stehen und entnehme diesen gelegentlich, um den Milbendruck im Volk zu erfassen – sozusagen als Stichkontrolle. In der Regel finde ich im April, obwohl fluglochnah, kaum Milben. Wäre das anders, würden bei mir sofort die Alarmglocken schrillen und ich würde milbenreduzierende Maßnahmen einleiten.

#### **Futterreserve im Brutraum**

Im untersten Brutraum bin ich bemüht, dem Bienenvolk beidseitig eine gut gefüllte Futter- oder Honigwabe aus der Frühtracht als Reserve zu belassen.

An manchen meiner Standorte kam es Ende April und im Mai in mehreren Jahren zu Trachtlücken. In dieser Zeit tragen die Bienen kaum Nektar ein. Pollen wird zwar weiterhin ausreichend gesammelt, aber der fehlende Nektar wirkt sich negativ auf die Entwicklung der Bienenvölker aus.

Wenn diese Situation eintritt, lege ich zu diesem Zeitpunkt im Hochboden – direkt unter die hängende Bienenmasse – eine 2,5-Kilo-Packung Futterteig ein. Damit überbrücke ich diese, hoffentlich kurze, Trachtlücke.

An Standorten, an denen die Völker ausreichend versorgt sind, ist das nicht notwendig. Auch bereite ich jetzt alles für die Königinnenzucht und Jungvolkbildung im Mai vor, auch die Ablegerkisten, damit dann alles griffbereit ist.

*Viel Spaß beim Imkern im April!*

*Beste Grüße  
Christian Kessler*

### Neuigkeiten des Südtiroler Imkerbundes

## ***Richtpreise für den Honigverkauf***

<b>1 kg Honig</b>	<b>20,00 Euro</b>
<b>½ kg Honig</b>	<b>11,00 Euro</b>
<b>¼ kg Honig</b>	<b>7,00 Euro</b>



# Kurse der Fachschule Laimburg

Totale Brutentnahme – Richtiges Vorgehen	
<b>Ziel:</b>	Die totale Brutentnahme zur Varroa-Bekämpfung bietet zwar einige Vorteile, kann aber auch Schattenseiten haben, wenn Fehler gemacht werden. Diese gilt es zu vermeiden.
<b>Programm:</b>	Grundprinzip der totalen Brutentnahme. Welche Vorteile und Nachteile hat diese Technik? Worin liegen die Gefahren für Misserfolge? Einbettung in ein ganzheitliches Varroakzept.
<b>Zielgruppe:</b>	Imkerinnen und Imker
<b>Veranstalter:</b>	Fachschule Laimburg
<b>Referent:</b>	Andreas Platzer, Fachberater für Imkerei
<b>Ort:</b>	Bildungsstätte für Bienenkunde in Kaltern/Altenburg
<b>Datum:</b>	Di. 19.05.2026 von 17:00 bis 21:00 Uhr
<b>Dauer:</b>	4 Std.
<b>Gebühr:</b>	40,00 Euro (wenn eine Teilnahmebestätigung gewünscht wird, ist eine Stempelmarke zu 16,00 € erforderlich; wird eventuell in Rechnung gestellt)
<b>Anmeldung:</b>	online unter <a href="http://www.fachschule-laimburg.it">www.fachschule-laimburg.it</a> (mit SPID oder Bürgerkarte). Informationen telefonisch unter 0471/599109 von 09:00 bis 12:00 Uhr. Anmeldefrist bis 2 Wochen vor Kursbeginn. Teilnehmer max. 15

Meine ersten Imkerjahre	
<b>Ziel:</b>	Erfahrungsaustausch von Jungimkerinnen und Jungimkern
<b>Programm:</b>	Sie haben die Möglichkeit, eventuelle Unklarheiten zu besprechen, sowie Erfahrungen mit der Gruppe zu teilen.
<b>Zielgruppe:</b>	Abgängerinnen und Abgänger des Grundmodules ab dem Jahr 2020
<b>Veranstalter:</b>	Fachschule Laimburg
<b>Referent:</b>	Lukas Tratter, Fachberater für Imkerei
<b>Ort:</b>	Bildungsstätte für Bienenkunde in Kaltern/Altenburg
<b>Datum:</b>	Fr. 22.05.2026 von 14:00 bis 18:00 Uhr
<b>Dauer:</b>	4 Std.
<b>Gebühr:</b>	40,00 Euro (wenn eine Teilnahmebestätigung gewünscht wird, ist eine Stempelmarke zu 16,00 € erforderlich; wird eventuell in Rechnung gestellt)
<b>Anmeldung:</b>	online unter <a href="http://www.fachschule-laimburg.it">www.fachschule-laimburg.it</a> (mit SPID oder Bürgerkarte). Informationen telefonisch unter 0471/599109 von 09:00 bis 12:00 Uhr. Anmeldefrist bis 2 Wochen vor Kursbeginn. Teilnehmer max. 30

Waldtracht	
<b>Ziel:</b>	Erkennung und Prognose der Waldtracht in Südtirol
<b>Programm:</b>	Kennenlernen der wichtigsten Honigtauerzeuger sowie deren Lebensweise, Fortpflanzung und Entwicklung. Außerdem wird auf die wichtigsten Rahmenbedingungen eingegangen, welche gegeben sein müssen, damit es im Ökosystem Wald zu einer guten Waldtracht kommt. Weiters werden Möglichkeiten aufgezeigt, die für die Erstellung einer Waldtrachtprognose nützlich sind (inklusive Waldtrachtexkursion).
<b>Zielgruppe:</b>	Imkerinnen und Imker, die sich näher mit dem Thema Waldtracht auseinandersetzen wollen
<b>Veranstalter:</b>	Fachschule Laimburg
<b>Referent:</b>	Lukas Tratter, Fachberater für Imkerei
<b>Ort:</b>	Bildungsstätte für Bienenkunde in Kaltern/Altenburg
<b>Datum:</b>	Fr. 29.05.2026 und Sa. 30.05.2026, jeweils von 08:00 bis 17:00 Uhr, sowie Fr. 05.06.2026 von 13:00 bis 17:00 Uhr. Am Freitag- und am Samstagvormittag wird der theoretische Teil an der Bildungsstätte für Bienenkunde abgehalten mit anschließenden Exkursionen an den Nachmittagen im Montiggler Wald, einem Laubwaldgebiet. Außerdem findet am Freitag, 05.06.2026, nachmittags eine Exkursion in einen Gebirgswald in Tiers statt.
<b>Dauer:</b>	20 Std.
<b>Gebühr:</b>	120,00 Euro (wenn eine Teilnahmebestätigung gewünscht wird, ist eine Stempelmarke zu 16,00 € erforderlich; wird eventuell in Rechnung gestellt)
<b>Anmeldung:</b>	online unter <a href="http://www.fachschule-laimburg.it">www.fachschule-laimburg.it</a> (mit SPID oder Bürgerkarte). Informationen telefonisch unter 0471/599109 von 09:00 - 12:00 Uhr. Anmeldefrist bis 2 Wochen vor Kursbeginn
<b>Teilnehmer:</b>	max. 30



Foto: Doris Höller

## Auf der Grünen Woche in Berlin Wertvolle Erfahrungen

Anfang des Jahres konnte ich gemeinsam mit der Terlaner Spargelkönigin an der „Grünen Woche“ in Berlin teilnehmen. Die „Grüne Woche“ ist eine der weltweit bedeutendsten Messen für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau und zieht jährlich tausende Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland an.

Bei der offiziellen Eröffnung waren unter anderem Abgeordnete des Südtiroler Landtags sowie landwirtschaftliche Vertreterinnen und Vertreter aus Südtirol anwesend. Während unseres Aufenthalts konnten wir vielfältige kulinarische Spezialitäten aus unterschiedlichen Ländern verkosten. Besonders beeindruckend waren die Blumenhalle, die zahlreiche Inspirationen bot, sowie die Tierhalle, in der die Landwirtschaft anschaulich und praxisnah präsentiert wurde. Im Rahmen der Messe kam es zu vielen Begegnungen mit Honig - Königinnen aus verschiedenen Regionen, wodurch ein reger Austausch

möglich war. Den Messebesuchern bereiteten wir mit Autogrammkärtchen und gemeinsamen Fotos große Freude. Ein besonderes Erlebnis waren die Treffen mit den Honig-Königinnen aus Bayern, Wurzbach und dem Odenwald sowie der Austausch mit dem Obmann des Deutschen Imkerverbands.

Ein persönliches Highlight stellte das Königinnen-Treffen dar, bei dem ein Frage-Antwort-Spiel durchgeführt wurde. Auch das gemeinsame Fotografieren durfte dabei nicht fehlen.

Zusammenfassend war die Teilnahme an der „Grünen Woche“ eine sehr bereichernde und inspirierende Erfahrung, die viele neue Eindrücke, Begegnungen und wertvolle Erlebnisse mit sich brachte.

*Doris Höller  
Honig-Königin*

# Wie erhält man die Bienenvölker gesund?

Die Ortsgruppe Montan hat sich bei ihrer jüngsten Jahresversammlung vor allem mit der Frage auseinandergesetzt, wie ein Bienenvolk gesund erhalten werden kann. Der langjährige Obmann des Imkerbundes, Engelbert Pohl, sprach in seinem Referat über Fehler in der Völkerführung, die es zu vermeiden gelte, über positive und problematische Eigenschaften von Bienen-Königinnen und eine zielgerichtete Varroa-Bekämpfung.

Pohl, auch Bundes-Ehren-Obmann, warnte unter anderem davor, zu früh im Jahr Ableger zu bilden, bei fehlendem Bautrieb Mittelwände einzusetzen und das Brutnest im Frühjahr zu zerteilen. Skeptisch zeigte er sich, was die Varroa-Resistenz angeht. Er zeigte auch Grundsätze bei der Völkerführung auf: Der Raum müsse der jeweiligen Volksstärke angepasst werden, das Brutzentrum müsse man nach unten, die Honigwaben nach oben legen, wobei zwischen Brutraum und Honigraum genügend Platz für Königin und Baumöglichkeiten zu schaffen sei, um einige Vorschläge zu nennen.

Bei der Jahresversammlung im Montaner Vereinshaus wurden von Obmann Elmar Thaler auch die beiden Mitglieder Florian Estfeller und Adam Givani geehrt, deren Honig bei der ersten Eure-

gio-Honig-Bewertung mit Gold ausgezeichnet wurde.

Der Obmann des Bezirks Bozen-Unterland, Erwin Wieser, sprach über rechtliche Bestimmungen, die von den Imkerinnen und Imkern zu beachten seien.

Im Bild die beiden Imker der Ortsgruppe Montan, die bei der ersten Euregio-Honig-Bewertung mit Gold ausgezeichnet wurden. Florian Estfeller und Adam Givani erhielten von Obmann Elmar Thaler eine Anerkennung.

Fotos: Markus Perwanger





## Buchweizen-Honig-Muffins

### Zutaten (12 Stück)

100 g Buchweizenmehl  
30 g Dinkelmehl  
½ Zitronenschale  
1 TL Backpulver  
3 Eier

80 G Honig  
80 ml Samenöl  
120 G Apfel  
200 G Preiselbeermarmelade

### Herstellung

1. Eier trennen und das Eiweiß zu Schnee schlagen
2. Eigelb und Honig schaumig rühren
3. Das Öl unter ständigem Rühren zu der Eigelbmasse geben
4. Das Buchweizenmehl, Dinkelmehl, Backpulver und die Zitronenschale unterheben
5. Zum Schluss den Eischnee unterheben
6. In die Muffinformen füllen und in die Mitte einen Teelöffel Marmelade setzen
7. Bei 180°C, ca. 20 Minuten backen.

*Eure Honigkönigin  
Doris Höller*

### Info-Blatt des Südtiroler Imkerbundes

**Sitz der Geschäftsleitung:** Südtiroler Imkerbund, Galvanistraße 38, 39100 Bozen,  
Tel. 0471-063990, Fax 0471-063991

**E-Mail:** [info@suedtirolerimker.it](mailto:info@suedtirolerimker.it) / **Internet:** [www.suedtirolerimker.it](http://www.suedtirolerimker.it)

**Eigentümer:** Südtiroler Imkerbund

**Herausgeber:** in der Person des gesetzlichen Vertreters,  
der Obmann des Südtiroler Imkerbundes, Christian Trafoier,  
Mobil: +39 338 653 2269, E-Mail: [obmann@suedtirolerimker.it](mailto:obmann@suedtirolerimker.it)

**Verantwortlicher Direktor:** Markus Perwanger

**Genehmigung des Tribunals:** BZ. R. St. Nr. 19/97 vom 21. Oktober 1997